

## Nichtamtlicher Theil.

## Zur Vorstandswahl des Börsenvereins.

Eine Agitation, wie sie diesmal der Wahl unseres Vorstandes vorhergeht, ist in den Annalen des Börsenvereins unerhört. Während man auf einer Seite die Meinung hegt, daß nur ein Wechsel der Personen im Vorstand nöthig sei, um den Börsenverein zu Maßregeln zu veranlassen, welche der gedrückten Lage des Buchhandels abhelfen können, glaubt man auf der anderen Seite, daß kein Vorstand und keine Statuten des Börsenvereins die Folgen der übermäßigen Concurrnz, welcher die Schleuderei ihre Entstehung verdankt, beseitigen können. Aus diesen divergirenden Ansichten gehen denn auch die verschiedenen Vorschläge für die Vorstandswahl hervor, und da man bereits soweit gegangen ist, die Candidatur einzelner Personen im Börsenblatt zu empfehlen, so glaube auch ich mit einer Ansicht nicht länger zurückhalten zu dürfen, von welcher ich weiß, daß sie von vielen meiner Collegen getheilt wird.

Die gegenwärtigen Verhältnisse im Buchhandel erfordern an der Spitze des Börsenvereins einen Mann, welcher seither eine ihn nach keiner Seite hin bindende Haltung beobachtet hat und daher vorzugsweise geneigt und geeignet sein wird, zwischen den wirklich oder auch nur vermeintlich sich gegenüber stehenden Interessen und Parteien soviel als möglich zu vermitteln. Ein solcher Mann ist unzweifelhaft der seitherige, mit den Geschäften des Vorstandes vertraute Stellvertreter des Vorstehers, Herr Wilhelm Herz in Berlin.

Hochgeachtet und bedeutend als Verleger wie als Sortimentier, wird er gewiß die Gesamtinteressen des Buchhandels stets im Auge behalten; er wird voraussichtlich alle Maßregeln unterstützen, welche innerhalb der Machtsphäre des Börsenvereins eine Besserung in der Lage des Buchhandels herbeiführen können, während er zu weit gehende Ansprüche, welchen nicht ohne Schädigung berechtigter Interessen genügt werden kann, schwerlich zu fördern geneigt sein wird. Unter allen Umständen aber wird er — davon bin ich überzeugt — das Amt des Vorstehers in echt constitutioneller Weise verwalten und sich die legalen Beschlüsse der Generalversammlungen stets zur Richtschnur seiner Handlungsweise dienen lassen. Ist es ferner seither auch nicht regelmäßiger Gebrauch gewesen, den Stellvertreter eines Vorstandsmitgliedes bei dem Abgang des Letzteren in dessen Stelle treten zu lassen, so hat sich dies doch, so oft es stattgefunden hat, stets als in hohem Grade vortheilhaft bewährt, da der ununterbrochenen Fortführung der vielfachen Geschäfte des Vorstandes eine nähere Bekanntschaft mit denselben nur förderlich sein kann. Aus allen diesen Gründen werden mit mir viele Collegen für Herrn Wilh. Herz als Vorsteher des Börsenvereins stimmen, da wir ihn unter den gegenwärtigen Verhältnissen für die dazu am meisten geeignete Persönlichkeit halten.

Daß Herr H. Böhlau das Amt des Schriftführers aus dem höchst ehrenwerthen Grunde niedergelegt hat, um den Mitgliedern des Börsenvereins zur Wahl eines Vorstandes Gelegenheit zu bieten, welcher ihr „volles Vertrauen“ genießt, wird gewiß allgemein bedauert, und es ist meines Erachtens eine Ehrenpflicht für die Mitglieder des Börsenvereins, Herrn Böhlau durch seine Wiederwahl zu beweisen, daß er dieses Vertrauen in vollem Maße besitzt. Ebenso wenig kann es in Frage kommen, daß als Schatzmeister Herr H. Haessel zu wählen ist, der als seitheriger Stellvertreter dieses mit der meisten Mühe und Arbeit verbundene Amt seit Einhorn's Tod in musterhafter Weise verwaltet hat, wovon sich die Mitglieder des Rechnungsausschusses erst kürzlich zu überzeugen Gelegenheit hatten.

Wählen wir also zum Vorsteher Herrn Wilhelm Herz in

Berlin, zum Schriftführer Herrn H. Böhlau in Weimar, und zum Schatzmeister Herrn H. Haessel in Leipzig!

## Eine Erklärung aus München.

Die unterzeichneten Buchhändler Münchens anerkennen mit Befriedigung die vom Vorstande des Börsenvereins für die Interessen des Sortimentshandels unternommenen Schritte und bringen denselben gern ihre Sympathie entgegen. Indem sie sich vorbehalten, dem Gedanken einer Organisation unter sich, event. auch zu einem bayerischen Landesvereine zu gelegener Zeit näher zu treten, wollen sie nicht unterlassen, schon jetzt ihre Einmüthigkeit über folgende Grundsätze zu bekunden, deren Durchführung sie als unerlässlich für die Herbeiführung gesunder Zustände betrachten.

- 1) Es sind Vorkehrungen zu treffen, daß die Begünstigungen, welche die buchhändlerischen Verkehrs-Einrichtungen den Leipziger Firmen bieten, nicht länger von vielen derselben zu einer den gesammten Sortimentshandel schädigenden Concurrnz mißbraucht werden.

Die Schaffung des Centralpunktes mit dem Francaturzwang nach und der Aufstapelung auch des auswärtigen Verlages an demselben ist geschehen, um der Gesammtheit zu nützen, keineswegs aber, um den an diesem Centralpunkte Wohnenden gegen die Gesammtheit zu dienen. In ähnlicher Weise wie alle Leipziger Firmen erscheint eine Anzahl anderer begünstigt, welche, sich des Betriebes der Neuigkeiten enthaltend, von den Verlegern nur baar beziehen und dadurch gegen die Sortimentier, welche ihre beste Zeit auf das Neuigkeitengeschäft verwenden, ein Uebergewicht von Vortheilen erlangen, dessen Beseitigung nothwendig ist.

- 2) Ein Hauptmittel, dessen sich die also begünstigte Concurrnz bedient, so daß in verschiedenen Fällen auch der Sortimentshandel dazu gegriffen hat, ist das Ausbieten neuer Bücher unter dem Ladenpreise. Es sind Maßregeln zu treffen, daß in Katalogen, Inseraten und sonstigen öffentlichen Ankündigungen neue Artikel nur mit den Ladenpreisen aufgeführt werden.
- 3) Wir hegen das Vertrauen zum Verlagshandel, derselbe werde die Ueberzeugung gewinnen, daß es in seinem wohlverstandenen eigenen Interesse liege, dem ferneren Verfall des Sortimentshandels vorbeugen zu helfen, indem er zur Beseitigung der erwähnten Mißstände die Hand bietet, da ohne seine thatkräftige Mitwirkung nichts, durch dieselbe aber verhältnißmäßig leicht alles erreicht werden kann. Die dem einzelnen Verleger dadurch, meist nur vorübergehend erwachsenden Unbequemlichkeiten erscheinen unerheblich gegenüber dem Gewinn.

München, den 29. April 1879.

Ernst Stahl. A. Streber, Fa. Herder & Co. Theod. Ackermann. Max Brissel. Mey & Widmayer. Ch. Werner. E. F. Gypen. Caesar Fritsch. Adolf Ackermann. Rich. Janke. Wilh. Schmid'sche Musikh. Ernst Müller. Schandri & Wahnschaffe. Viter-art. Anstalt (Th. Riedel). Louis Finsterlin. Braun & Schneider. G. Franz'sche Buchh. (Jof. Roth). Jul. Grubert. Th. Stroeser. Carl Schöpping. Carl Merhoff's Berl. Otto Halbreiter. Jof. Ant. Finsterlin. Joh. Palm's Hofbuchh. Max Kellerer's Buchh. Gustav Himmer. Fr. Bassermann'sche Verlagsh. Chr. Kaiser. Buchholz & Werner. H. Killinger. Josef Aibl. L. Unstad. A. L. Schäfer. Ludw. Bartenhausen. R. Büttner's Buchh. Ludw. Rosenthal's Antiqu. (Nathan Rosenthal).